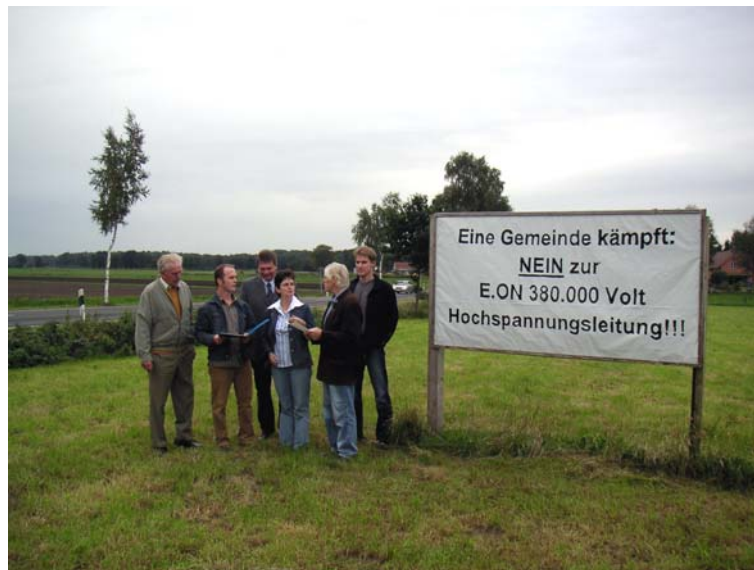


Kampf gegen Freileitung hält weiter an



Der Kampf geht weiter: Freileitungsgegner übergaben den drei Harpstedter Bürgermeistern eine Reihe von Protestschreiben. FOTO: privat

Gegner wollen Erdverkabelung: „Die Technik ist vorhanden“

Harpstedt (ken). Der Kampf geht weiter: Frank Windhorst und Kai Pfänder überreichten den Bürgermeistern Herwig Wöbse (Gemeinde Prinzhöfte), Gert Weidenhöfer (Gemeinde Winkelsett) und Hiltraud Lindemann (Gemeinde Colnrade) Stellungnahmen von Grundstückseigentümern, die damit noch einmal mit Nachdruck erklärten, dass sie ihre Grundstücke nicht für Strommasten zur geplanten 380-kV-Freileitung zwischen Ganderkesee und St. Hülfe zur Verfügung stellen werden.

Die Resonanz auf die Unterschrifteninitiative sei unglaublich, sagte die Samtgemeinde-Bürgermeisterkandidatin Lindemann. Sie zeige ganz deutlich, dass alle bis jetzt befragten Grundstückseigentümer zu keinen Verhandlungen bei der Planung in Freileitungsbauweise bereit seien. „Wir wollen ganz deutlich machen, dass es der Netzbetreiber Eon schwer haben wird, die Freileitung durchzusetzen. Das Genehmigungsverfahren einer Freileitung wird unter diesen Umständen wesentlich länger dauern - zehn Jahre und mehr im Gegensatz zu ein bis zwei Jahren bei einer Erdverlegung“, erklärte Frank Windhorst als Sprecher der IG „Vorsicht Hochspannung“. „Die Technik ist vorhanden. Nur die Bereitschaft des Netzbetreibers fehlt, der sich ganz anders verhält als beispielsweise die EWE, die eine neue 70 Kilometer lange Stromleitung als Erdverlegung plant“, erklärte Hiltraud Lindemann.

<http://www.dk-online.de/index.php?artikel=1187675>